



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

# Länderbericht Ukraine

Stand: Mai 2020



# INHALT

<i>Politische Situation und wirtschaftliche Lage</i> .....	3
<b>Politische Situation</b> .....	3
<b>Wirtschaftliche Lage</b> .....	3
<b>Wirtschaftliche Auswirkungen der Covid 19-Pandemie</b> .....	3
<b>Situation im Agrarbereich</b> .....	5
Agrarpolitik.....	5
Landwirtschaft.....	6
Bodenmarkt.....	6
Betriebsstruktur.....	7
Landwirtschaftliche Interessenvertretungen.....	7
Pflanzenbau.....	7
Tierproduktion.....	8
Ökologischer Landbau.....	8
Wein.....	9
Wald und Forstwirtschaft.....	9
<i>Agrarhandel</i> .....	11
<b>Die Ukraine – Agrarexporteur mit globaler Bedeutung</b> .....	11
<b>Agraraußenhandel</b> .....	11
<b>Bilateraler Agrarhandel mit Deutschland</b> .....	12
<b>Landtechnikimporte</b> .....	12
<b>Handelshemmnisse</b> .....	12
<i>Chancen und Risiken</i> .....	13
<i>Zusammenarbeit</i> .....	14
<b>Deutsch-Ukrainische ministerielle Zusammenarbeit im Agrarbereich</b> .....	14
Bilaterale Kooperationsprojekte.....	14
Messebeteiligungen.....	15
<i>Ausblick</i> .....	16
<i>Kontakte</i> .....	17
<i>Länderprofil Ukraine</i> .....	18
<b>I. Allgemeine Angaben</b> .....	18

**II. Agrarwirtschaftliche Daten..... 18**

# Politische Situation und wirtschaftliche Lage

## Politische Situation

Die völkerrechtswidrige Annexion der Krim durch Russland und der seit 2014 andauernde militärische Konflikt in der Ostukraine überschatteten die innenpolitische und wirtschaftliche Entwicklung in der Ukraine. Nach dem **Amtsantritt von Präsident Selensky** im Mai 2019, den vorgezogenen Neuwahlen des Parlaments im Juli 2019 und dem Antritt der daraufhin eingesetzten neuen Regierung Hontscharuk befand sich das Land in einer Phase von schnellen Reformen nach einem ambitionierten Programm für fast alle Lebensbereiche, mit besonderem Fokus auf Korruptionsbekämpfung, Digitalisierung, Bildung, und Stimulierung des Wirtschaftswachstums. Nach etwas mehr als sechs Monaten im Amt trat im März 2020 die zweite Regierung seit Selenskys Wahlsieg ihr Amt an. Der bisherige Vize-Premierminister **Denys Schmyhal** wurde neuer Premierminister. Er kündigte die Fortsetzung der bisherigen Reformpolitik an.

Trotz einiger Fortschritte bei der Reform des Justizwesens, der Korruptionsbekämpfung und bei den Bemühungen zur Beschränkung des politischen Einflusses von „Oligarchen“ gilt die Ukraine weiterhin als eines der korruptionsanfälligsten Länder Europas. Zu den seitens des Internationalen Währungsfonds (IWF) geforderten grundlegenden Reformen gehört auch eine **Landreform** (Ermöglichung des Kaufs und Verkaufs von landwirtschaftlich genutzten Flächen). Den Einstieg in diese Reform ermöglichte das ukrainische Parlament Ende März 2020 durch die Verabschiedung des Gesetzes Nr. #2178-10 über die Öffnung des landwirtschaftlichen Bodenmarktes (siehe Kapitel Bodenmarkt).

## Wirtschaftliche Lage

Die Ukraine hat 2016 den Weg aus der tiefgehenden Wirtschaftskrise 2014/15 begonnen und in den Jahren 2017 und 2018 fortgesetzt. Diese hatte ihre Wurzeln in der Politik des früheren Janukowytsch-Regimes. Seit 2014 kamen die militärischen Auseinandersetzungen im Osten des Landes und die von Russland gegen die Ukraine verhängten Handelsbeschränkungen und „Sanktionen“ als Faktoren hinzu, die auch heute noch eine schnellere Erholung erschweren. Korruption, Rechtsunsicherheit, übermäßige Bürokratie sowie kurzfristig wirksame und unvorhersehbare Maßnahmen staatlicher Stellen konnten noch nicht umfassend abgestellt werden und hemmen den wirtschaftlichen Aufschwung, auch wenn Fortschritte im Vergleich zum „Vor-Maidan“ unverkennbar sind. Andererseits bestehen einige gute Voraussetzungen für Investitionen ausländischer Unternehmen (niedrige Lohnkosten; gutes Ausbildungsniveau; unmittelbare Nähe zum EU-Markt; vergleichsweise offene Wirtschaft; großer, wenngleich bislang wenig kaufkräftiger Binnenmarkt). Besonders interessant für deutsche Unternehmen sind der IT- und der Agrarsektor, zudem diverse leichtindustrielle Subsektoren (u.a. Fertigung/Montage von Automobilkomponenten). Die Auswirkungen der gegenwärtigen Covid 19-Pandemie treffen auch die ukrainische Wirtschaft empfindlich.

Nach den auch ökonomisch dramatischen Entwicklungen der Jahre 2014 und 2015 ist das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) 2016 um 2,3%, 2017 um 2,5% und 2018 um 3,3% gewachsen. Dies wurde möglich durch eine erfolgreiche gesamtwirtschaftliche Stabilisierung sowie eine solidere Fiskalpolitik. 2019 wuchs das BIP um 3,2%. Wachstumspulse gingen auf der Erzeugerseite von der Industrie und der Landwirtschaft, auf der Nachfrageseite von Investitionen (bes. Bausektor) und dem privaten Konsum aus. 2019 betrug die Inflation nur noch 4,1%. Das Leistungsbilanzdefizit reduzierte sich auf 0,9% des BIP. Die Nationalwährung Griwna (UAH) konnte 2019 um 14,5% gegenüber dem USD aufgewertet werden. Als Grund dafür wird die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, insbesondere in den Bereichen Landwirtschaft und IT, angeführt.

## Wirtschaftliche Auswirkungen der Covid 19-Pandemie

Die aktuelle Covid 19-Pandemie beeinträchtigt auch die ukrainische Wirtschaft. Eine landesweite Quarantäne gilt

seit dem 12. März 2020. Der weitgehende „Stillstand“ der ukrainischen Wirtschaft wirkt sich negativ auf das Wachstum des BIP des laufenden Jahres aus, auch verlor die Griwna in jüngster Zeit etwas an Wert. Der IWF rechnet für 2020 mit einem Rückgang des BIP von mehr als 7%. Die Ukraine führt gegenwärtig Verhandlungen mit dem IWF über die Bereitstellung weiterer Finanzressourcen, auch zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen dieser Pandemie.

Trotz der Covid 19-bedingten Quarantäne dürfen die ukrainischen Agrarbetriebe ihre Wirtschaftstätigkeit fortsetzen. Die Belieferung der Agrarbetriebe mit Saatgut, Düngemitteln und Tierarzneimitteln soll während der Quarantäne ungehindert fortgeführt werden. Der formelle Nahrungsmittelhandel über Supermärkte und Nachbarschaftsläden wird fortgeführt, der informelle Nahrungsmittelhandel auf offenen Märkten ist ab dem 01.05.20 wieder erlaubt, sofern Hygienestandards eingehalten werden. Ab dem 11.05.20 soll die ukrainische Wirtschaft schrittweise wieder in Gang gesetzt werden.

Die Nahrungsmittelversorgung wurde zu einem aktuellen Thema in den ukrainischen Medien und in der ukrainischen Politik. Die Preise für einige Nahrungsmittel (Buchweizen, Kartoffeln) sind im März 2020 in einigen Supermarktketten um 50-60% gestiegen. Die ukrainische Regierung ist deshalb bemüht, unangemessene Preissteigerungen zu unterbinden und droht mit Strafen. Zur Verhinderung des Preisanstiegs bei Grundnahrungsmitteln wurden Buchweizenexporte bis zum 01.07.2020 untersagt. Zudem vereinbarte das ukrainische Ministerium für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft mit den ukrainischen Getreideproduzenten und dem ukrainischen Getreidehandel die Begrenzung der Weizenexporte im Marketingjahr 2019/2020 (bis Ende Juni 2020) auf 20,2 Mio. Tonnen. Die ukrainische Regierung beabsichtigt ergänzend das Instrument der Preisregulierung wieder einzuführen. Damit sollen die Preise für die wichtigsten Grundnahrungsmittel (darunter Mehl, Zucker, Pasta, Milch, Brot und Buchweizen) im Interesse des Verbrauchers stabil gehalten werden.

## Situation im Agrarbereich

### Agrarpolitik

Das Jahr 2019 war in der Ukraine ein Jahr des politischen Wechsels. Im Mai 2019 fanden Präsidentschaftswahlen und im Juli Parlamentswahlen statt. Als Ergebnis wurde der ehemalige TV-Komiker und Medienunternehmer Wolodymyr Selensky zum Präsidenten des Landes gewählt. Bei der Wahl des ukrainischen Parlaments gewann seine neue Partei „Diener des Volkes“ die absolute Mehrheit. Mit Selensky kamen neue, vielfach politik- und regierungsunerfahrene Personen in das Parlament und die Regierung.

Der Regierungswechsel führte unter anderem zur Fusion der für Landwirtschaft und Wirtschaft zuständigen Ministerien. Im neuen **Ministerium für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft** wurde der ehemalige Generaldirektor des Verbands „Ukrainian Agricultural Business Club“, **Taras Wysozky**, als Vizeminister mit Zuständigkeit für die Agrarpolitik eingesetzt. Handelspolitische Angelegenheiten wurden dem ehemaligen Abteilungsleiter im ukrainischen Landwirtschaftsministerium und ehemaligen Präsidenten der „American Chamber of Commerce“ in der Ukraine, **Taras Katschka**, als Vizeminister übertragen.

Ende März 2020 wurde im Rahmen der Regierungsumbildung der stellvertretende Geschäftsführer der größten Agrarholding des Landes (UkrLandFarming), **Igor Petraschko**, als **Minister für wirtschaftliche Entwicklung, Handel und Landwirtschaft** eingesetzt. Für den Bereich der **Nahrungsmittelsicherheit** ist seit Ende Februar 2020 Vizewirtschaftsminister **Serhii Hluschenko** tätig. Die im Rahmen dieser Regierungsumbildung zunächst erwogene Wieder-Einrichtung eines eigenständigen Agrarministeriums wurde bislang nicht umgesetzt.

Im Rahmen der Regierungsbildung 2019 wurde dem neugebildeten Ministerium für Energie und Umweltschutz die Zuständigkeit für **Waldpolitik** übertragen. In diesem Ministerium ist **Wolodymyr Golowatenko** als Vizeminister für Waldpolitik zuständig.

Die ukrainische Agrarpolitik verfolgt einen **Reformkurs**, dessen Inhalte im Aktionsplan für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung 2015–2020 niedergelegt worden waren. Diesen Aktionsplan hat das Ministerium für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft in seinen **Politikprioritäten für den Zeitraum 2020-2025** fortgeschrieben. Für den Agrarsektor werden darin als Prioritäten die Themen Nahrungsmittelsicherheit, Landreform, ländliche Entwicklung und Entwicklung der Landwirtschaft aufgeführt. Von den insgesamt 195 in diesem Dokument aufgeführten Aktionen entfallen 57 auf den Agrarsektor. Die Ende März 2020 erfolgte Regierungsumbildung könnte Änderungen vorgenannter Prioritäten zur Folge haben. Für die nationale Waldpolitik beabsichtigte das Ministerium für Energie und Umweltschutz ein strategisches Dokument unter Beteiligung von Nichtregierungsorganisationen und Gebern zu erarbeiten.

Das größte landwirtschaftliche Reformprojekt, die Öffnung des Bodenmarktes, machte das ukrainische Parlament Ende März 2020 durch die Verabschiedung eines entsprechenden Gesetzentwurfs möglich (siehe Kapitel Bodenmarkt).

Ein wichtiges agrarpolitisches Instrument ist die **landwirtschaftliche Förderung**. Vor dem Hintergrund der Abwärtsbewegung bei der Tiererzeugung in den vergangenen Jahren unterstützte die ukrainische Regierung diesen Produktionszweig in den Jahren 2018 und 2019 stärker als zuvor. Darüber hinaus wurde der Ankauf landwirtschaftlicher Ausrüstung „Made in Ukraine“ gefördert.

Nach Mitteilung des Ministeriums für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft wurde die ukrainische Landwirtschaft im Jahr 2019 mit staatlichen Haushaltsmitteln in Höhe von 3,4 Mrd. UAH (dies entspricht gegenwärtig rund 113,7 Mio. EUR) unterstützt. Davon entfielen 2,8 Mrd. UAH auf die Entwicklung von Farmbetrieben, die Förderung der Tierhaltung und die Förderung des Erwerbs von Landtechnik „Made in Ukraine“. Auf ein Programm zur Förderung des Gartenbaus, des Hopfenanbaus und der Weinerzeugung entfielen 270 Mio. UAH. Für die Verbilligung landwirtschaftlicher Kredite wurden 337 Mio. UAH aufgewendet.

Das **Staatsbudget 2020** sieht für die Förderung der ukrainischen Agrarwirtschaft Haushaltsmittel in Höhe von **4 Mrd. UAH** (dies entspricht gegenwärtig rund 133,8 Mio. EUR) vor. Davon sollen je 1 Mrd. UAH für die Förderung der

Tierhaltung und die Förderung des Kaufs von in der Ukraine hergestellter Landtechnik verwendet werden. Für die Verbilligung landwirtschaftlicher Kredite sind 1,2 Mrd. UAH eingeplant. Weitere Förderschwerpunkte sind die Entwicklung des Gartenbaus, des Hopfenanbaus und der Weinerzeugung (400 Mio. UAH) und die Entwicklung des Farmsektors (400 Mio. UAH).

Mit gegenwärtig vier Projekten aus dem **bilateralen Kooperationsprogramm des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft** (BMEL) unterstützt auch Deutschland die ukrainischen Reformanstrengungen im Agrarwesen. Daneben unterstützt das BMEL die Ukraine im Bereich nachhaltiger Waldbewirtschaftung.

## Landwirtschaft

Die ukrainische Landwirtschaft ist weiterhin einer der **wichtigsten Motoren der ukrainischen Wirtschaft**. 70% der ukrainischen Landesfläche sind Agrarland (41,5 Mio. Hektar). Im Jahr 2019 kamen 44,2% der Exporterlöse (22,2 Mrd. USD) aus der Landwirtschaft. Der Anteil der Landwirtschaft (ohne Nahrungsmittelindustrie) am BIP betrug im Jahr 2019 rund 9%.

Beim Pflanzenbau gehört die Ukraine zu den weltweit größten Produzenten und Exporteuren und hat daher signifikanten Anteil an der Sicherung der Welternährung. Eine Erhöhung der Getreideproduktion muss mit einem starken Ausbau der betreffenden Infrastruktur (Lager-, Verlade- und Transportkapazitäten) einhergehen. Es besteht ein fortgesetzt großer Bedarf an moderner Landtechnik, Saatgut und Agrarchemie – auch aus Deutschland.

## Bodenmarkt

Mit der Annahme des Gesetzesentwurfes Nr. 2178-10 in zweiter Lesung durch eine eindeutige Parlamentsmehrheit Ende März 2020 wurde eine wesentliche rechtliche Voraussetzung für die regulierte Öffnung des landwirtschaftlichen Bodenmarkts geschaffen. Der Parlamentsentscheidung gingen monatelange Debatten zwischen politischen Entscheidungsträgern und betroffenen Interessengruppen unter Einbeziehung des gesamtgesellschaftlichen Diskurses über die Eckpunkte der Bodenreform voraus. Dabei wurden entscheidende Details des liberalen, von der ukrainischen Regierung in das Parlament eingebrachten Gesetzestextes, mehrmals umformuliert und eine Vielzahl von Änderungsvorschlägen eingearbeitet, um eine mehrheitsfähige Ausgestaltung zu erreichen.

Als Zeitpunkt für die Öffnung des landwirtschaftlichen Bodenmarktes wird Juli 2021 festgelegt. Ukrainer (natürliche Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit) haben unmittelbar nach der Öffnung des landwirtschaftlichen Bodenmarktes das Recht, landwirtschaftliche Flächen zu erwerben. Juristische Personen (die nach ukrainischem Recht gegründet wurden) erhalten dieses Recht erst ab 2024.

Grundstücke im öffentlichen Eigentum (Staat / Kommunen) dürfen nicht veräußert werden. Staatliche landwirtschaftliche Flächen werden in das Gemeindeeigentum übertragen und dürfen zwar verpachtet, aber nicht verkauft werden.

Die mögliche individuelle Eigentumsobergrenze an landwirtschaftlichen Flächen wird für natürliche Personen von Juli 2021 bis 2024 auf max. 100 Hektar pro Person und ab 2024 sowohl für natürliche und ukrainische juristische Personen auf max. 10.000 Hektar pro Person festgesetzt. Ukrainische juristische Personen, die ausländische Inhaber oder Endbegünstigte (Anteilseigner, Aktionäre) haben, dürfen ab 2024 nur in dem Fall landwirtschaftliche Flächen erwerben, wenn dies durch ein gesamtukrainisches Referendum ermöglicht wird.

Ukrainischen Eigentümern landwirtschaftlicher Flächen sollte es somit ab dem 1. Juli 2021 möglich sein, ihr Grundeigentum zu verkaufen. Diese symbolkräftige Stärkung des Eigentumsrechts von über 7 Mio. betroffenen Ukrainern kann dafür genutzt werden, weitere dringend benötigte legislative Entscheidungsprozesse und Gesetzesvorhaben zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Bodenmarktes weniger politisiert voranzubringen. Der nun durchgesetzte Minimalkonsens bietet die Möglichkeit für Nachbesserungen von einzelnen, bislang politisch strittigen Regulierungen, bspw. in Bezug auf Erwerbsobergrenzen, Staatslandprivatisierung und Ausländerdiskriminierung auf dem landwirtschaftlichen Bodenmarkt.

Mit der Verabschiedung des Gesetzes werden zudem die Voraussetzungen dafür geschaffen, Eigentum an landwirtschaftlichen Flächen als Sicherheit für die Finanzierung von Investitionen zu nutzen. Dies könnte Landwirten / landwirtschaftlichen Unternehmen den Zugang zu Bankkrediten erleichtern.

Ukrainische Landwirte erhalten 2,5 Jahre lang die Möglichkeit, zu wahrscheinlich vergleichsweise niedrigen Preisen ihre Eigentumsausstattung an landwirtschaftlichen Flächen zu erhöhen, bevor sie mit (finanzstärkeren) Unternehmen auf dem Bodenmarkt konkurrieren müssen. Die Gestaltung der Entwicklung des Bodenmarktes als Stufenprozess kann zur Stärkung kleinerer landwirtschaftlicher Unternehmensstrukturen und zur Steigerung der durchschnittlichen landwirtschaftlichen Produktivität beitragen.

Das Verkaufsverbot staatlicher / kommunaler landwirtschaftlicher Flächen ist unter Berücksichtigung der momentanen wirtschaftlichen Krise und des leider noch immer andauernden militärischen Konfliktes in der Ost-Ukraine nachvollziehbar. Dadurch wird das Risiko umgangen, dass Eigentum der „öffentlichen Hand“ in bisher noch nicht routiniert ablaufenden Verwertungsverfahren auf dem sich erst entwickelnden Bodenmarkt großflächig und weit unterhalb ihres Wertpotentials verkauft wird.

## Betriebsstruktur

Rund 47% (19,5 Mio. Hektar) der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche wird von etwa 47 Tsd. **registrierten landwirtschaftlichen Betrieben** bewirtschaftet, die ihre Flächen vom Staat (etwa 2 Mio. Hektar) oder von privaten Landeigentümern (etwa 17,5 Mio. Hektar) pachten. Dazu gehören die vielzitierten Agrarholdings. Diese bewirtschaften rund 6 Mio. Hektar Agrarflächen und erzeugen etwa 22% der Agrarprodukte der Ukraine, vor allem exportorientierte Agrarrohstoffe wie Getreide und Ölsaaten.

Ca. 36% (15,1 Mio. Hektar) der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche der Ukraine wird von **individuellen Hauswirtschaften** ohne juristischen Status, staatliche Förderung und Besteuerung bewirtschaftet. Diese Hauswirtschaften erzeugen 45% der Agrarproduktion des Landes, insbesondere Kartoffeln, Fleisch, Milch, Gemüse und Obst.

Weitere ca. 17% (7,2 Mio. Hektar) der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche sind zentralen oder lokalen Behörden zuzuordnen. Diese Flächen werden entweder nicht landwirtschaftlich, gar nicht oder teilweise sogar illegal bewirtschaftet.

## Landwirtschaftliche Interessenvertretungen

Als zentrales Sprachrohr des ukrainischen landwirtschaftlichen Berufsstands wurde im Dezember 2017 der Dachverband „**Ukrainian National Agrarian Forum**“ (UNAF) gegründet. Ihm gehören folgende Verbände an: Agrarunion der Ukraine, Ukrainische Agrar-Konföderation, Ukrainian Agribusiness Club, Union der ukrainischen Geflügelzüchter, All-Ukrainische Vereinigung von Dorf- und Stadträten und Ukrainischer Agrarrat. Der Dachverband strebt eine assoziierte Mitgliedschaft im europäischen Bauernverband (COPA) an. UNAF wird von Maria Didukh als Verbandsdirektorin vertreten.

## Pflanzenbau

Mit rund 75 Mio. Tonnen (2018: 70,1 Mio. Tonnen) erzielte die Ukraine **2019 die höchste Getreideernte in der Geschichte des Landes**. Diese Erträge liegen jedoch noch beträchtlich unter westeuropäischem Niveau. Vor diesem Hintergrund kann von weiter steigenden Erträgen beim Feldbau in den kommenden Jahren ausgegangen werden, sofern die Rahmenbedingungen für die ukrainische Landwirtschaft verbessert und betriebsseitig die bestehenden Optimierungsreserven (z.B. Einsatz verbesserten Saatguts und moderner Landtechnik, Verbesserung der Aus- und Fortbildung des Betriebspersonals) genutzt werden.

Die Zuckerproduktion lag 2019 mit 1,48 Mio. Tonnen um ca. 20% unter dem Vorjahresniveau. Im Jahr 2019 exportierte die Ukraine 236,8 Tsd. Tonnen Zucker, das ist ein Rückgang um 50% im Vergleich zum Vorjahr. Die wichtigsten Exportmärkte waren Aserbaidschan, Georgien, Großbritannien, Russland, Tadschikistan und Usbekistan.

## Tierproduktion

Auch 2019 setzte sich die Tendenz der vorangegangenen Jahre fort: Rückgang bei der Rinderhaltung, der Schweinehaltung und bei der Milchproduktion; hingegen Zunahme bei der Geflügelproduktion.

Der **Rinderbestand** verringerte sich 2019 geringfügig von 3,3 Mio. Tieren (2018) auf 3,1 Mio. Tiere. Der **Schweinebestand** ging von 6,03 Mio. Tieren (2018) auf 5,73 Mio. Tiere (2019) zurück.

Auch die **Milcherzeugung** verringerte sich geringfügig von 10,1 Mio. Tonnen (2018) auf 9,69 Mio. Tonnen im Jahr 2019. Die **Eierproduktion** verzeichnete hingegen einen Anstieg: Von 16,1 Mrd. Stück (2018) auf 16,7 Mrd. Stück (2019).

Der **Geflügelbestand** stieg von 211,6 Mio. Tieren (2018) auf 219,4 Mio. Tiere an.

Insgesamt nahm die Fleischproduktion im Jahr 2019 geringfügig auf 2,3 Mio. Tonnen (2018: 2,19 Mio. Tonnen) zu. Der Inlandsfleischverbrauch nahm unbedeutend von 1,89 Mio. Tonnen (2018) auf 1,92 Mio. Tonnen (2019) zu.

### Rindfleisch

Die Produktion von Rindfleisch stieg von 287.520 Tonnen (2018) auf 290.940 Tonnen im Jahr 2019 an. Der Inlandsverbrauch wird für 2019 mit 236.320 Tonnen angegeben. Die Ukraine exportierte 2019 Rindfleisch in Höhe von 50.950 Tonnen. Die wichtigsten Exportmärkte waren Aserbaidschan, Belarus und die Türkei.

Die Ukraine importierte 2019 Rindfleisch in Höhe von 1.790 Tonnen. Das importierte Rindfleisch wurde insbesondere aus Litauen, den USA und Belarus bezogen.

### Schweinefleisch

Schweinefleisch wurde 2019 in Höhe von 611.840 Tonnen produziert (2018: 602.020 Tonnen). Im Jahr 2019 betrug der Inlandsverbrauch von Schweinefleisch 623.280 Tonnen (2018: 627.540 Tonnen). 2019 exportierte die Ukraine 3.170 Tonnen Schweinefleisch. Die wichtigsten Exportmärkte waren Hongkong, Vietnam und Vereinigte Arabische Emirate.

Die Schweinefleischimporte beliefen sich 2019 auf 29.110 Tonnen. Die Importe stammten insbesondere aus den USA, Polen und Deutschland.

### Geflügelfleisch

2019 belief sich die Erzeugung von Geflügelfleisch auf 1,374 Mio. Tonnen (2018: 1,3 Mio. Tonnen). Der Inlandsverbrauch wird für 2019 mit: 1,029 Mio. Tonnen angegeben. Die Exporte von Geflügelfleisch betragen 2019 rund 416.610 Tonnen (2018: 330.650 Tonnen). Wichtigste Absatzmärkte waren die Niederlande, die Slowakei, Irak und Saudi Arabien.

Die Ukraine importierte 2019 Geflügelfleisch (überwiegend tiefgefrorenes Fleisch) in Höhe von 133.770 Tonnen (2018: 133.040 Tonnen). Die Importe stammten insbesondere aus Polen, Deutschland und Ungarn.

Im Jahr 2019 wurden in der Ukraine 53 Fälle von Afrikanischer Schweinepest (ASP) registriert, davon 35 bei Haustieren, 11 bei Wildschweinen und 7 bei Objekten (z.B. infizierte Futtermittel).

## Ökologischer Landbau

Die ökologische Landwirtschaft in der Ukraine verfügt durch gute Produktionsbedingungen und Handelsbeziehungen über ein **beträchtliches Entwicklungspotenzial**. Insbesondere der deutsche und europäische Markt sind durch eine stetig steigende Nachfrage nach Bio-Nahrungsmitteln zunehmend auf Importe angewiesen. Bereits heute stammen beachtliche Anteile der nach Deutschland exportierten Bioprodukte aus der Ukraine, darunter **Weizen, Körnermais und Sonnenblumenkerne**. Zur Steigerung der Akzeptanz ukrainischer Bioprodukte auf den heimi-

schen und internationalen Märkten und zur Marktentwicklung sind eine qualitativ hochwertige Produktion und Qualitätssicherung essenziell.

Im Rahmen des Projekts „Deutsch-Ukrainische Zusammenarbeit im Bereich Ökolandbau“ leistet das BMEL durch die Stärkung der Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften einen Beitrag zum Ausbau des Ökolandbaus in der Ukraine. Darüber hinaus berät das Projekt das Ministerium für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft der Ukraine bei der Anpassung des ukrainischen Rechtsrahmens im Ökolandbaubereich an die Standards in der EU.

In der Ukraine wird auf rund 309.000 Hektar Agrarland Ökolandbau betrieben. Das ist etwa 1% der Agrarfläche des Landes. 501 Agrarbetriebe sind in der Ukraine im Ökolandbau tätig. Schwerpunkte des Ökolandbaus in der Ukraine sind die Gebiete Odessa, Cherson, Dnipro und Zhytomir. Rund 90% der im Ökolandbau in der Ukraine erzeugten Produkte werden exportiert. Die größten Importeure sind die Niederlande, die Schweiz, die USA und Deutschland. Die wichtigsten Exportprodukte sind Mais, Weizen und Soja.

Die Ukraine ist der viertwichtigste Lieferant organischer Produkte der EU (nach China, Ekuador und der Dominikanischen Republik). Nach Einschätzung des Ministeriums für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft der Ukraine hatten die Exporte der Ukraine an Öko-Produkten im Jahr 2019 einen Wert von 157 Mio. USD.

Die Ukraine exportiert organisch erzeugte Produkte in die EU (83%), nach Nordamerika (13%), Australien und Ozeanien (1%) und in einige asiatische Länder (3%). Exportiert werden insbesondere Weizen, Ölsaaten, Bohnen, Obst und (wildwachsende) Beeren. Darüber hinaus werden verarbeitete Produkte wie Sonnenblumenöl und Sonnenblumenschrot, Getreideflocken, Mehl, Apfelkonzentrat, Nüsse, Hirsekörner, Honig und Birkensaft exportiert. Für den heimischen Markt werden auch Öko-Milcherzeugnisse und in geringem Umfang Öko-Fleischprodukte bereitgestellt.

Der Anteil an teil- und weiterverarbeiteten Exporterzeugnissen, die auch das Potenzial haben, eine höhere Wertschöpfung direkt in der Ukraine zu generieren, ist nach wie vor gering.

## **Wein**

Im Jahr 2019 wurde in der Ukraine auf einer Fläche von 40.700 Hektar (2018: 43.000 Hektar) Wein angebaut (ohne Krim). Die ukrainische Weinproduktion (ohne Schaumwein) betrug 2019 rund 642.400 Hektoliter (2018: 677.000 Hektoliter).

Die ukrainischen Weinimporte beliefen sich 2019 auf 449.976 Hektoliter (2018: 338.000 Hektoliter). Die wichtigsten Lieferländer waren Italien, Frankreich, Georgien, Spanien, Moldau, USA und Chile.

2019 exportierte die Ukraine 68.274 Hektoliter Wein (2018: 447.000 Hektoliter). Die wichtigsten Abnehmerländer waren Spanien, Kasachstan, Weißrussland, Deutschland und China. Der dramatische Rückgang beim Weinexport scheint Folge des entfallenen russischen Absatzmarktes für Wein zu sein.

Die Produktion von Schaumwein betrug 2019 267.340 Hektoliter (2018: 325.000 Hektoliter).

Wichtige Rebsorten im ukrainischen Weinbau sind: Aligote, Cabernet Sauvignon, Chardonnay, Fetească, Merlot, Muskat, Pinot (blanc, noir, gris), Riesling, Rkaziteli, Saperawi und Sauvignon. Darüber hinaus werden heimische Rebsorten angebaut, vor allem Bastardo Magaratsch, Odessa Noir, Suholimanskij.

## **Wald und Forstwirtschaft**

Die Ukraine verfügt über 10,4 Mio. Hektar Waldfläche, das sind 15,9% der Landesfläche. Die ukrainischen Waldvorkommen liegen schwerpunktmäßig im Norden und im Westen des Landes.

87,4% der Waldfläche befinden sich im Eigentum des Staates, 12,5% im Eigentum von Kommunen und 0,1% im Privateigentum. Die ukrainische Staatsforstverwaltung ist für das Waldmanagement auf 73% der ukrainischen Waldfläche zuständig. Vor Ort wird das Waldmanagement von Staatsforstunternehmen durchgeführt.

Seit dem 01.01.2017 ist der **Export von Rundholz** für sämtliche Baumarten untersagt. Diese offiziell mit dem Schutz der Wälder begründete gesetzliche Regelung dürfte tatsächlich der Versorgung der einheimischen Sägeindustrie mit preisgünstigem Rundholz dienen. Sie widerspricht dem Assoziierungsabkommen zwischen der Ukraine und der EU, mit dem auch für Rundholz ein freier Warenverkehr vereinbart wurde. Die durch das Exportverbot verursachten niedrigeren Rundholzpreise führen zu geringeren Einnahmen auf Seiten der ukrainischen Staatsforstbetriebe. Die dadurch fehlenden Ressourcen können nicht für Maßnahmen in den Staatswäldern (Waldwegebau, Waldpflege, Waldschutz u.a.) verwendet werden.

Die Ukraine beherbergt **wichtige naturnahe Waldökosysteme** (sogenannte Urwälder), die für die kommenden Generationen erhalten werden sollten.

Laut Medienberichten finden beträchtliche Schäden an forstlichen Ressourcen in der Ukraine durch nicht nachhaltige Holznutzung und illegalen Holzeinschlag/ illegalen Holzhandel statt.

Deutschland unterstützt die Ukraine bei der Verbesserung des Managements von Waldschutzgebieten und bei der Vorbereitung einer nationalen Waldinventur.

# Agrarhandel

## Die Ukraine – Agrarexporteur mit globaler Bedeutung

Gemäß Ranking des Jahres 2018 (für 2019 liegt ein solcher Vergleich nicht vor) ist die Ukraine weltweit die Nummer eins bei der Erzeugung und beim Export von Sonnenblumenöl und Sonnenblumenschrot.

Bei Gerste ist die Ukraine viertgrößter Erzeuger und drittgrößter Exporteur. Bei der Maiserzeugung steht die Ukraine bei der Erzeugung auf Platz acht und beim Export auf Platz vier.

Die Ukraine ist siebtgrößter Weizenproduzent und fünftgrößter Exporteur von Weizen. Bei Geflügelfleisch steht die Ukraine bei der Erzeugung auf Platz 19 und beim Export auf Platz sieben. Auf Platz sechs steht die Ukraine bei der Rapsproduktion und auf Platz drei beim Rapsexport.

Beim Export von Honig steht die Ukraine weltweit auf Platz 3, beim Kirschenexport auf Platz 5 und beim Export von Zucker auf Platz 9.

Die vorstehenden Angaben verdeutlichen die Bedeutung der Ukraine als Partner auf den internationalen Agrarmärkten, aber auch für die Welternährung.

## Agraraußenhandel

Auf den **Agrarsektor** entfielen 2019 **44,2%** (22,2 Mrd. USD) der **ukrainischen Exporterlöse**. Die wichtigsten Agrarexportgüter waren Getreide (43,5%), Pflanzenöl (21%) und Ölsaaten (11,6%). Am meisten wurde nach China (8,8% der Agrarexporte), Ägypten (7,6%), der Türkei (7%), Indien (7%), die Niederlande (6,7%), Spanien (5,4%), Deutschland (3,9%), Polen (3,2%), Italien (3,1%) und Weißrussland (2,7%) exportiert.

Im Marketingjahr 2018/2019 wurden 50,0 Mio. Tonnen Getreide exportiert. Davon 29,8 Mio. Tonnen Mais, 15,6 Mio. Tonnen Weizen, 3,7 Mio. Tonnen Gerste und 0,09 Mio. Tonnen Roggen.

Die Ukraine importierte 2019 Agrargüter in Höhe von 5,7 Mrd. USD (2018: 5,5 Mrd. USD).

Hauptabnehmer ukrainischer Agrargüter war traditionell Russland. Seit 2016 gilt dort jedoch ein Einfuhrverbot für ukrainische Nahrungsmittel. Die Ukraine ist daher auf die Etablierung alternativer Handelsbeziehungen angewiesen. Einen wichtigen Impuls gibt die Vertiefte und umfassende Freihandelszone, die die EU mit drei Ländern der Östlichen Partnerschaft (Georgien, Republik Moldau und Ukraine) unterhält. Dadurch erhält die Ukraine erleichterten Zugang zum EU-Binnenmarkt. In der Folge stieg das bilaterale Agrarhandelsvolumen zwischen der Ukraine und der EU von 5,9 Mrd. USD (2015) auf 10,6 Mrd. USD (2019) an.

Im Zeitraum von November 2018 bis Oktober 2019 war die Ukraine der drittgrößte Lieferant von Agrarerzeugnissen des EU-Markts nach den USA und Brasilien. Die Top 6-Importeure in der EU von ukrainischen Agrarerzeugnissen waren die Niederlande, Polen, Spanien, Deutschland, Italien und Frankreich.

73% der ukrainischen Agrarexporte wurden 2019 in die EU exportiert. Davon entfielen 83% auf Getreide, Ölsaaten und Pflanzenöl. Die ukrainischen Exporte in die EU von Geflügelfleisch und Geflügel-Nebenprodukten, Obst und Nüssen, Süßwaren und Eiern nahmen in den letzten Jahren zu. Die EU ist zudem der bedeutendste Importeur von Erzeugnissen des ukrainischen Ökolandbaus.

## Bilateraler Agrarhandel mit Deutschland

Deutschland importierte im Jahr 2019 mehr Güter der Land- und Ernährungswirtschaft (ohne Landtechnik) aus der Ukraine, als es dorthin exportierte. Im Jahr 2019 bezog Deutschland für 929 Mio. EUR Güter der Land- und Ernährungswirtschaft aus der Ukraine. Dies entspricht einem Anstieg der Importe um 29,3% im Vergleich zum Vorjahr. Die deutschen Exporte von Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft in die Ukraine beliefen sich 2019 auf 346 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anstieg um 7,8% im Vergleich zum Vorjahr.

2019 waren 38,7% der deutschen Importe aus der Ukraine Güter der Land- und Ernährungswirtschaft. Hingegen betrug 2019 der Anteil der Güter der Land- und Ernährungswirtschaft an deutschen Exporten in die Ukraine 8,5%.

Deutschland importierte 2019 aus der Ukraine insbesondere Ölfrüchte, Mais, Geflügelfleisch, Honig und Obstzubereitungen. Bei den deutschen Exporten in die Ukraine dominierten Kaffee, Kakaoerzeugnisse, Fleisch- und Wurstwaren sowie landwirtschaftliches Saatgut.

## Landtechnikimporte

Der Mechanisierungsgrad vieler Landwirtschaftsbetriebe in der Ukraine ist noch unzureichend. Häufig kommt veraltete Technik zum Einsatz. Jedoch sind in den letzten zwei Jahrzehnten beträchtliche Fortschritte bei der Technikausstattung der Betriebe erreicht worden, wodurch die Ernteerträge, insbesondere im Pflanzenbau, deutlich verbessert werden konnten.

Im Jahr 2019 importierte die Ukraine Landtechnik aus Deutschland in Höhe von 232 Mio. EUR (2018: 276 Mio. EUR). Das entspricht einem Rückgang der Landtechnikimporte um rund 16%. Besonders stark nachgefragt wurden Mähdrescher, größere Ackerschlepper und Sämaschinen.

Die Exporte ukrainischer Landtechnik nach Deutschland beliefen sich 2019 auf 4,7 Mio. EUR (2018: 5,6 Mio. EUR).

## Handelshemmnisse

Mit der Vertieften und umfassenden Freihandelszone, die die EU und die Ukraine vereinbart haben, ist eine sukzessive Vereinfachung des Handels zwischen beiden Partnern verbunden. Davon profitiert auch die ukrainische Agrar-Exportwirtschaft. Für eine Steigerung eines diversifizierteren Exports von Agrarerzeugnissen bedarf es des weiteren Abbaus nicht-tarifärer Handelshemmnisse. Das BMEL steht hierzu im Dialog mit dem Ministerium für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft der Ukraine und dem ukrainischen Dienst für Nahrungsmittelsicherheit und Verbraucherschutz, um Veterinärzertifikate an aktuelle Entwicklungen anzupassen.

Darüber hinaus ist die Europäische Kommission bemüht, die Ukraine an die EU-Standards im Agrar- und Ernährungsbereich heranzuführen. Dies sollte zu weiteren Erleichterungen des Agrarhandels in beide Richtungen führen. Die Übernahme der EU-Standards im Agrarbereich dürfte sich für die Ukraine jedoch auch bei der Erschließung von Drittlandsmärkten auszahlen, da auch dort die Einhaltung der hohen EU-Standards für Nahrungsmittelsicherheit honoriert wird.

Seit November 2019 gelten in der Ukraine neue Bestimmungen für den Import von Tieren und tierischen Erzeugnissen. Die dadurch bedingten Änderungen führten zu Beeinträchtigungen des Handels zwischen der Ukraine und Handelspartnern aus der EU, auch aus Deutschland. Das BMEL ist bemüht, diese Beeinträchtigungen für Handelspartner aus Deutschland durch Verhandlungen mit den ukrainischen Partnern zu beseitigen.

## Chancen und Risiken

Die Ernteerträge auf ukrainischen Agrarflächen liegen zumeist noch unter den Ergebnissen Westeuropas. Durch Technologietransfer und weitere Investitionen in die ukrainische Landwirtschaft könnte diese Differenz verringert werden. Insbesondere die kapitalintensiven Produktionsbereiche wie die Milchproduktion, die Tierzucht und die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bieten noch beträchtliche Optimierungsreserven. Um diese voll nutzen zu können, müssten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Ukraine, insbesondere die Rechtssicherheit, verbessert werden.

Der hohe Anteil fruchtbarer Schwarzerde-Böden (rund 60% der landwirtschaftlichen Fläche) mit im Vergleich zu Westeuropa geringen Landpachtpreisen, niedrige Lohnkosten, eine gute handelsstrategische Lage zur EU und anderen internationalen Absatzmärkten sowie eine vergleichsweise geringe Besteuerung der landwirtschaftlichen Produktion sind positive Eckpunkte für die ukrainische Landwirtschaft. Rund 50 deutsche landwirtschaftliche Unternehmen, zumeist Familienbetriebe, gehören zu den westeuropäischen Investoren, die das ukrainische landwirtschaftliche Potenzial gegenwärtig nutzen.

Die ukrainische Regierung möchte die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse in der Ukraine fördern und die einheimische Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie ausbauen helfen. Sie ist deshalb bemüht, die EU-Nahrungsmittelstandards in nationales Recht umzusetzen und ukrainische Nahrungsmittelhersteller über die Absatzchancen auf dem EU-Markt und auf den internationalen Absatzmärkten zu unterrichten.

Die Realeinkommen in der Ukraine stiegen 2019 im Vergleich zum Vorjahr an. Im Februar 2020 betrug der durchschnittliche Monatslohn in der Ukraine 10.847 UAH (aktuell ca. 360 EUR). Wegen der wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid 19-Krise dürfte der reale durchschnittliche Monatslohn des Jahres 2020 jedoch beträchtlich unter das Niveau des Vorjahres fallen.

Neben ukrainischen Supermarktketten sind auch ausländische Unternehmen wie Auchan (Frankreich), Billa (Österreich), Metro (Deutschland) und Novus (Litauen) im ukrainischen Einzelhandel aktiv. Deutsche Nahrungsmittel haben beim ukrainischen Verbraucher generell einen guten Ruf. Die deutsche Nahrungsmittelindustrie sollte deshalb rechtzeitig Nischen im ukrainischen Nahrungsmittelangebot identifizieren und die Chancen des ukrainischen Nahrungsmittelmarktes im Blick haben.

Risiken für Investitionen in die ukrainische Agrarwirtschaft liegen weniger in den spezifischen Bedingungen dieses Wirtschaftszweigs, als in allgemein noch mangelnder Rechtssicherheit, fortbestehender korruptiver Praktiken und einer schwierig zu prognostizierenden Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Gesamtsituation. Beeinträchtigungen der wirtschaftlichen Dynamik des Landwirtschaftssektors liegen u.a. beim verhaltenen Ausbau der Infrastruktur und den hohen Kreditzinsen.

## Zusammenarbeit

### Deutsch-Ukrainische ministerielle Zusammenarbeit im Agrarbereich

Das BMEL unterstützt die bilateralen Beziehungen und die Entwicklung der Landwirtschaft in der Ukraine mit einer Vielzahl von Kontakten auf Leitungs- und Arbeitsebene und mit der Durchführung mehrerer bilateraler Projekte.

Als zentrales Element der bilateralen Beziehungen hat sich der jährlich tagende Deutsch-Ukrainische Agrarausschuss auf Vizeminister- bzw. Staatssekretärebene etabliert. Dieser tagte zuletzt turnusgemäß im Januar 2020 in Berlin unter Leitung der ukrainischen Vizewirtschaftsminister Taras Wysozky und Taras Katschka einerseits und des Parlamentarischen Staatssekretärs Uwe Feiler andererseits. Die Unterstützung der Ukraine in ihrem Transformationsprozess, die Anpassung der ukrainischen Vorschriften für Lebensmittelsicherheit, Tier- und Pflanzengesundheit an die EU-Standards und der Abbau von Hemmnissen für den Agrarhandel sind zentrale Elemente dieser Gespräche. An Tagungen des Agrarausschusses nehmen in der Regel auch Wirtschaftsvertreter als Beobachter teil.

Neben dem Ministerium für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft der Ukraine ist die ukrainische Behörde für Nahrungsmittelsicherheit und Verbraucherschutz für Angelegenheiten der Sicherheit der Lebensmittelkette, der Tiergesundheit und des Tierschutzes, für phytosanitäre Fragen und weitere Angelegenheiten des Verbraucherschutzes zuständig. Die den deutsch-ukrainischen Agrarhandel betreffenden sanitären und phytosanitären Vereinbarungen werden – soweit diese nicht von der Europäischen Kommission mit der Ukraine vereinbart werden – zwischen dem BMEL und diesen ukrainischen Stellen getroffen.

### Bilaterale Kooperationsprojekte

Im Rahmen seines bilateralen Kooperationsprogramms fördert das BMEL aktuell folgende Projekte in der Ukraine:

- **Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD):** Der APD leistet mit Beratungspapieren, Fachinformationsfahrten, Kommentierungen von Gesetzentwürfen und Fachveranstaltungen Beiträge zu aktuellen agrarpolitischen Schwerpunktthemen, insbesondere zu Reformvorhaben. Das Projekt beinhaltet eine Bodenkomponente (Beratung zur Entwicklung einer effektiven und transparenten Bodenverwaltung) und eine Zusammenarbeit im Bereich nachhaltiger Waldbewirtschaftung (Vorbereitung einer landesweiten Waldinventur in der Ukraine und forstökonomische Aspekte).
- **Beratungsprojekt zu Agrarhandelsfragen („Agritrade“):** Ziel dieses Projekts ist es einerseits, insbesondere kleine und mittlere ukrainische Unternehmen dazu zu befähigen, europäische Märkte für sich zu erschließen. Andererseits sollen auch deutsche Unternehmen besser über die Möglichkeiten der Vertieften und umfassenden Freihandelszone der EU mit der Ukraine informiert werden. Im Ministerium für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft der Ukraine wurde mit Unterstützung des Projekts eine Beratungsstelle („Help Desk“) für exportorientierte ukrainische Unternehmen eingerichtet. In der zweiten Projektphase (2019-2021) sind die Politikberatung zu Agrarhandelsfragen und die Unterstützung staatlicher und privatwirtschaftlicher Beratungsstrukturen in der Ukraine Schwerpunkte der Projektstätigkeit.
- **Deutsch-Ukrainische Zusammenarbeit im Bereich Ökolandbau:** Der ökologische Landbau in der Ukraine verfügt durch gute Produktionsbedingungen und Handelsbeziehungen über ein nicht zu unterschätzendes Entwicklungspotenzial. Mit dem Projekt wird das Ziel verfolgt, durch die Stärkung der Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften einen Beitrag zur Entwicklung des Ökolandbaus in der Ukraine zu leisten, damit dieser qualitativ hochwertige Agrarprodukte hervorbringt. Darüber hinaus berät das Projekt das Ministerium für Wirtschaftsentwicklung, Handel und Landwirtschaft der Ukraine bei der Anpassung des ukrainischen Rechtsrahmens im Ökolandbaubereich an die Standards in der EU.

- **Förderung der Berufsausbildung an landwirtschaftlichen Colleges:** Das Bildungssystem der Ukraine unterliegt auch im Agrarbereich einem umfassenden Reformprozess. Insgesamt hat der Agrarsektor für die ukrainische Wirtschaft eine hohe Bedeutung. Daher besteht großes Interesse, die berufliche Ausbildung an den Agrarfachschulen zu verbessern. Mit Unterstützung des Projekts wird die Ausbildung von Fachkräften an die Bedarfe des Arbeitsmarktes (veränderter Produktionstechniken und -verfahren in den landwirtschaftlichen Betrieben) angepasst.

## Messebeteiligungen

Das BMEL unterstützt im Rahmen seines Auslandmesseprogramms die Beteiligung von deutschen Unternehmen an wichtigen Landwirtschaftsmessen in der Ukraine. Ebenfalls nutzen die Projekte des bilateralen Kooperationsprogramms des BMEL ukrainische Leitmessen für die Darstellung ihrer Projektaktivitäten. Die Deutsche Botschaft Kiew unterstützt diese Aktivitäten.

Zu den wichtigen Landwirtschaftsmessen in der Ukraine gehören:

- **Agro Animal Show:** Internationale Fachmesse mit Schwerpunkt Tierproduktion, die jährlich im Februar in Kiew veranstaltet wird. 2020 fand die Messe mit einer offiziellen deutschen Messebeteiligung statt. Nächster Messetermin: Februar 2021.
- **Interagro:** Internationale Fachmesse mit Schwerpunkt Landtechnik, die alle zwei Jahre im Wechsel mit der Messe AgroComplex in Kiew stattfindet. 2018 fand die Messe mit einer offiziellen deutschen Messebeteiligung statt. Nächster Messetermin: 27.10.- 30.10.2020.
- **AgroComplex:** Internationale Fachmesse mit den Schwerpunkten Landtechnik, Farmmanagement, Pflanzenbau und Logistik, die alle zwei Jahre im Wechsel mit der Messe Interagro in Kiew stattfindet. 2019 fand die Messe mit einer offiziellen deutschen Messebeteiligung statt. Nächster Messetermin: Oktober 2021.
- **Agro:** Internationale Fach- und Verbrauchermesse mit angeschlossenen Spezialmessen, die jährlich in Kiew veranstaltet wird. Leistungsschau der ukrainischen Landwirtschaft. Nächster Messetermin: 11.- 14.08.2020.

Darüber hinaus haben sich regionale Landwirtschaftsmessen wie Agroport (findet jährlich in Charkiw, Cherson und Lemberg statt) und die Landtechnikmesse AgroExpo in Kropiwnizkij etabliert.

## Ausblick

Die aktuelle politische Lage stellt die Ukraine vor beträchtliche Herausforderungen. Konsolidiert sie sich politisch und wirtschaftlich, können sich vielversprechende Perspektiven auch für die Agrar- und Ernährungswirtschaft des Landes ergeben. Standortvorteile der Ukraine, wie die geographische Nähe zu den Märkten Ost- und Westeuropas, ein großer Binnenmarkt mit rund 42 Mio. Konsumenten, der Modernisierungsbedarf veralteter technischer Strukturen wie auch ein beträchtlicher Nachholbedarf der Bevölkerung an Konsumgütern, sind für Investoren interessant.

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft ist zumeist weniger von Krisensituationen betroffen als andere Wirtschaftszweige. Die positive Entwicklung der Agrarwirtschaft der letzten Jahre trug zur Stabilisierung des Landes bei. Die ukrainische Agrarwirtschaft verfügt über ein beträchtliches Potential, auch in den nächsten Jahren zu wachsen und sich zu diversifizieren.

Die von der ukrainischen Regierung betriebene politische und wirtschaftliche Annäherung an die EU bietet nicht nur neue Absatzchancen für Getreide und Ölfrüchte aus der Ukraine. Mittelfristig sollten ukrainische Nahrungsmittelhersteller auch in Nischenbereichen (Beeren, Pilze) und beim ökologischen Landbau auf den Exportmärkten eine größere Rolle spielen.

Aber auch deutsche Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft sollten die Ukraine als Ziel für landwirtschaftliche Investitionen und als Absatzmarkt im Blick haben. Günstige natürliche Bedingungen für die landwirtschaftliche Erzeugung, wachsende Nahrungsmittelnachfrage auf den Weltmärkten und ein steigender Bedarf der einheimischen Bevölkerung an kostengünstigen wie höherwertigen Produkten laden zu einem wirtschaftlichen Engagement in der Ukraine ein.

# Kontakte

## Deutsche Botschaft Kiew

- Ansprechpartner: Hermann Intemann  
E-Mail: la-1@kiew.diplo.de  
Internet: www.kiew.diplo.de

## Ost-Ausschuss - Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V. (OAOEV) Arbeitsgruppe Agrarwirtschaft/German Agribusiness Alliance

- Ansprechpartner: Dr. Per Brodersen  
E-Mail: p.brodersen@bdi.eu  
Internet: <https://www.oaov.de/de/arbeitsgruppe-agrarwirtschaftgerman-agribusiness-alliance>

## Deutsch Ukrainische Industrie- und Handelskammer

- Ansprechpartner: Alexander Markus  
E-Mail: alexander.markus@ukraine.ahk.de  
Internet: <http://ukraine.ahk.de>

## Kooperationsprojekte

- Bilaterales Kooperationsprojekt: Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog  
Ansprechpartner: Dr. Volker Sasse  
E-Mail: [sasse@apd-ukraine.de](mailto:sasse@apd-ukraine.de)  
Internet: <http://www.apd-ukraine.de>
- Bilaterales Kooperationsprojekt: Beratung der Ukraine zu Agrarhandelsfragen (Agritrade)  
Ansprechpartner: André Pilling  
E-Mail: [pilling@agritrade-ukraine.com](mailto:pilling@agritrade-ukraine.com)  
Internet: [www.agritrade-ukraine.com](http://www.agritrade-ukraine.com)
- Bilaterales Kooperationsprojekt: Deutsch-Ukrainische Zusammenarbeit im Bereich Ökolandbau  
Ansprechpartner: Elisabeth Rüegg  
E-Mail: [elisabeth.rueegg@afci.de](mailto:elisabeth.rueegg@afci.de)  
[www.coa-ukraine.com/de/](http://www.coa-ukraine.com/de/)
- Förderung der Berufsausbildung an landwirtschaftlichen Colleges in der Ukraine  
Ansprechpartner: Hans-Georg Hassenpflug  
E-Mail: [adt-hassenpflug@outlook.com](mailto:adt-hassenpflug@outlook.com)  
Internet: [www.agrarausbildung-ukraine.net](http://www.agrarausbildung-ukraine.net)

# Länderprofil Ukraine

## I. Allgemeine Angaben

Größe des Landes	603.550 km <sup>2</sup> (zweitgrößtes Land Europas; 2,7 % der Fläche der ehemaligen UdSSR)
Hauptstadt	Kiew (2,7 Mio. Einwohner)
Regierungsform	Präsidential-parlamentarische Republik
Parlament	Werchowna Rada, 1 Kammer, 450 Sitze
Staatsoberhaupt	Präsident <b>Wolodymyr Selensky</b> (seit 20.05.2019)
Regierungschef	Ministerpräsident <b>Denys Schmyhal</b> (seit 04.03.2020)
<b>Minister für Entwicklung von Wirtschaft, Handel und Landwirtschaft</b>	<b>Ihor Petraschko</b> (seit 17.03.2020)
Botschafter	<b>Andrii Melnyk</b> (seit 12.01.2015)
Mitgliedschaft des Landes	UN, FAO, WTO, WHO, Weltbank, UNESCO, Europarat, GUS
Einwohnerzahl (2019)	44,0 Millionen (ohne Krim)*
Bevölkerungsdichte (2019)	ca. 72,9 Einwohner/km <sup>2</sup> *
Bevölkerungswachstum (2019)	- 0,6 %*
Erwerbstätige (2016)	16,2 Millionen (ohne Krim)

	Angaben in	2017	2018	2019
BIP, nom.	Mrd. US-\$(ca.)	112,1	130,9	150,4*
BIP, Veränderung, real	%	2,5	3,3	3,0*
BIP pro-Kopf	US-\$	2.656	3.113	3.592*
Inflationsrate (Verbraucherpreise)	%	14,4	10,9	8,7*
Umrechnungskurs	1 € = Hrywnia	30,053	32,123	26,335
Arbeitslosenquote	%	9,2	9,0	8,7*

Quelle: Germany Trade & Invest :Wirtschaftsdaten kompakt (11. 2019), Auswärtiges Amt (03.2020), \*Schätzung/Prognose

## II. Agrarwirtschaftliche Daten

Beitrag d. Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft zum BIP (2017)	10,2 %
Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft (2016)	2,87 Mio.
Landwirtschaftliche Nutzfläche (2016)	42,7 Mio. ha
Ackerland (2015)	32,5 Mio. ha
Wiesen und Weiden (2015)	7,8 Mio. ha
Anzahl landwirtschaftl. Einheiten (2015)	ca. 48.000

Quelle: Staatskomitee für Statistik der Ukraine 2016, Bericht La - 1, Kiew.

### Produktion wichtiger Agrarerzeugnisse (in Mio. t)

Produkt	2015**	2016**	2017**	Produkt	2015**	2016**	2017**
Getreide u. Leguminosen	60,1	66,1	61,9	Fleischerzeugung (Schlachtgewicht)	2,3	2,3	2,3
Früchte und Beeren	2,2	2,0	2,1	Dar. Rindfleisch	0,38	0,38	0,36
Zuckerrüben	10,3	14,0	14,9	Dar. Schweinefleisch	0,76	0,75	0,73
Sonnenblumen	11,2	13,6	12,2	Dar. Schafe u. Ziegenfleisch	0,01	0,01	-
Kartoffeln	20,8	21,8	22,2	Geflügelfleisch	0,9	1,0	1,2
Gemüse	9,2	9,4	9,3	Milch	10,6	10,4	10,3
Raps	1,7	1,2	2,2	Eier (Mrd. Stück)	16,8	15,1	15,6

Quelle: UKR Stat, 2017, \*\* ohne Krim u. Sewastopol sowie Teile der ATO-Zone

**III. Außenhandel der Ukraine (in Mrd. US \$)**

	Ausfuhr			Einfuhr			Saldo		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Insgesamt	36,4	43,3	47,3	39,2	49,4	57,2	-2,9	-6,0	-9,9
Russland (%)	9,9	9,1	7,7	13,1	14,6	14,1			
Deutschland (%)	3,9	4,1	4,7	11,0	10,5	10,5			

**Haupteinfuhrgüter (in %)**

2018: chemische Erzeugnisse 23,6; Maschinen 21,8; Kfz und -Teile 13,9; Elektrotechnik 6,9; Nahrungsmittel 4,5; Textilien/Bekleidung 4,2; Elektronik 3,2; Sonstige 21,9

**Hauptausfuhrgüter (in %)**

2018: Rohstoffe (außer Brennstoffe) 23,7; Elektrotechnik 23,1; Nahrungsmittel 11,6; Eisen und Stahl 10,9; Textilien/Bekleidung 7,4; Chemische Erzeugnisse 4,2; Maschinen 3,9; Möbel und -teile 3,3; Kork- und Holzwaren 2,3; natürliche Öle, Fette, Wachse 1,9; Sonstige 7,7

Quelle: Germany Trade & Invest :Wirtschaftsdaten kompakt (11. 2019),

**IV. Außenhandel der EU und Deutschlands mit der Ukraine (in Mio. €)**

	EU - Einfuhren			EU - Ausfuhren			EU - Handelsbilanz		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Gesamthandel	13.2	16.7	18.0	16.5	20.2	22.1	3.3	3.5	4.1
darunter Agrar- und Ernährungsgüter	4.007	5.438		1.563	1.837		-2.444	-3.602	

	Deutsche Einfuhren			Deutsche Ausfuhren			D - Handelsbilanz		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Gesamthandel	1.791	2.240	2.650	3.604	4.392	4.524	1.813	2.153	1.874
darunter Agrar- und Ernährungsgüter	329	488	718	266	303	321	-63	-185	-397

**Wichtigste Ein- und Ausfuhrgüter im Agrarbereich (1.000 €)**

Einfuhr aus der Ukraine	EU			D		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Mais	1.114.382	1.468.998		52.556	31.104	129.240
Ölfrüchte	531.023	971.494		96.939	254.456	346.081
Pflanzl. Öle u. Fette	1.081.070	1.410.451		42.863	43.359	49.487
Milch u. Milchzeugn. (ohne Butter u. Käse)	26.297	39.873		4.901	8.193	9.723
Fleisch u. Fleischwaren	67.248	113.681		30.250	32.213	43.401
Obstzubereitungen u. -konserven	60.063	66.369		9.520	9.401	9.174
Fische und Fischzubereitungen	11.123	20.809		6.269	8.912	4.422
Weizen	182.345	211.781		5.830	5.370	5.414

Ausfuhr in die Ukraine	EU			D		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Kaffee	111.498	124.780		47.205	51.246	41.917
Fleisch u. Fleischwaren	80.443	109.516		20.915	23.319	27.677
Kakao u. -erzeugnisse	123.714	150.136		21.879	25.402	30.786
Rohtabak u. -erzeugnisse	96.136	116.078		21.608	24.762	29.125
Ölfrüchte	143.261	155.041		14.754	21.433	14.414
Kleie, Abfallerz. z. Viehf. u.a.Futterm.	97.274	107.057		9.373	10.155	13.524
Saat- u. Pflanzgut (ohne Ölsaaten)	35.240	37.075		13.256	15.728	16.229
Backwaren u. a. Zubereit. a. Getreide	54.073	74.496		6.048	6.416	8.771
Branntwein	69.030	86.424		11.297	16.715	17.205
Pflanzl. Öle u. Fette	32.268	30.794		1.368	1.222	1.540

Quelle: BMEL Referat 723 (02.2020) (EU 2018er Zahlen können nicht zur Verfügung gestellt werden)

#### HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft (BMEL)  
Abteilung 6 –  
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei  
Wilhelmstraße 54  
10117 Berlin

#### STAND

Mai 2020

#### UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

#### BILDNACHWEIS

Titel: Argus/stock.adobe.com

#### TEXT

Hermann Intemann ( Deutsche Botschaft Kiew)

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.  
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer  
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

[www.bmel.de](http://www.bmel.de)

 [@bmel](https://twitter.com/bmel)

 [Lebensministerium](https://www.instagram.com/Lebensministerium)

[www.agrarexportfoerderung.de](http://www.agrarexportfoerderung.de)

